

Mannheim/Ladenburg. ... In der 2. Zwischenrunde müssen die Eppinger dann mit einem stärkeren Gegner rechnen.«

Was den ersten Teil dieser Aussage angeht, da stimmten wir den Schachfreunden aus Eppingen zu; trotzdem: den **voreiligen Eppinger »Bärenfellverteiltern«** wollten wir es keineswegs zu einfach machen.

Am Samstag, dem 13. April, fand das Treffen bei uns im Bürgerhaus statt. Im Vorfeld zählten wir »die Häupter unserer Lieben«, und siehe da, wir kamen auf 3.

Nicht allein, dass wir es mit dem mehrmaligen badischen Seniorenmannschaftsmeister zu tun hatten, wir mussten auch noch das 4. Brett kampflos abgeben. Dieter Villing gab deshalb die Marschrichtung vor: »Das 1. Brett spielt remis, das 2. Brett gewinnt, und das 3. Brett spielt remis – so kommen wir über die Berliner Wertung weiter!« Wir mussten darüber selbst lachen.

Der Kampf an den drei Brettern (Rudolf Striebich kam ja kampflos zum ersten Punkt für Eppingen) ließ sich ganz gut an; unser Ladenburger Element in der Spielgemeinschaft, Dieter Villing (Brett 1, DWZ 1998 [DWZ am Spieltag]), befolgte gegen Toni Sandmeier (DWZ 2089) seine eigene Vorgabe mit einer relativ schnellen (und sicheren) Punkteteilung. **Auftrag erfüllt.** Am 2. Brett (die Schlüsselpartie!) kam es zu einem intensiv geführten Fight um die Vorherrschaft im Zentrum, den Karl Weller (1860) gegen Hans Dekan (2104) voll konzentriert und konsequent zum Sieg führen konnte. **Auftrag erfüllt.**

An einen möglichen Punktverlust hatte man auf Eppinger Seite nicht im Traum gedacht. Ab diesem Moment war aber klar: der »Spaziergang nach Mannheim« ist zu Ende. Man hatte uns (siehe Artikel-Anfang) unterschätzt! Von den vormals vier Trümpfen blieb nun nur noch einer, den man ausspielen konnte. Es war der »Pik-Bube« an Brett 3, der gegen eine »Karo-Zehn« spielte. Es sprach also immer noch alles für den Eppinger Erfolg.

Nach dem kampflos gewonnenen Punkt durch Rudolf Striebich (2006) stand es 1½:1½. Der Eppinger Mannschaftsführer Gerhard Staub (2093) hatte gegen Frank Schmidt (1617) seinen Eröffnungsvorteil durch einen passiv gestellten Turm nicht weiter ausbauen können; die Unbeweglichkeit dieses Turms (er verließ das Feld b4 bis zum Ende der Partie [20 Züge lang] nicht mehr), gab der Partie eine neue Richtung. Mein Gegner *musste* alles versuchen, um ein drohendes Remis abzuwenden. Sein Unterfangen, auf dem Königsflügel Vorteil zu erreichen, war nicht von Erfolg gekrönt. Im Gegenteil. Hier bekam ich den Vorteil, der meinen Gegner schließlich veranlasste, mir zum Sieg zu gratulieren. **Auftrag nicht erfüllt.** Den Sieg nahm mir aber niemand *wirklich* übel ...

In der Runde sah man nur fassungslose Gesichter (auf beiden Seiten)! Ausdrücklich soll aber betont werden, dass sich das Eppinger Team trotz der großen Enttäuschung sehr sportlich verhielt, und uns zum Einzug in die 2. Zwischenrunde gratulierte.

Saisonabschluss

Winfried Karl. Die Verbandsrunde ist am 5. Mai mit dem Relegationsspiel SC Ketsch I gegen SC Pforzheim II für den Bezirk zu Ende gegangen; leider mussten sich die Ketscher knapp mit 3,5:4,5 geschlagen geben, sodass der Bezirk nun fünf Absteiger aus den Bereichsligen zu beklagen hat.

Doch es gibt auch Positives zu berichten:

Die SV Hockenheim hatte auch in seiner zweiten **Erst-Liga**-Saison keine Mühe, die Klasse zu halten. Der SC Viernheim erreichte in der **2. Bundesliga Süd** sogar sensationell die Meisterschaft und entscheidet jetzt darüber, ob das Aufstiegsrecht wahr genommen wird.

Die **Oberliga** hat sich wieder einmal für den SK Ladenburg als zu stark erwiesen; immerhin gab es in der letzten Runde noch einen Heimsieg gegen den Mitabsteiger SC Brombach.

In der **Verbandsliga Nord** eilte die SV Hockenheim II von Sieg zu Sieg und sicherte sich souverän Meisterschaft und Aufstieg, während der SK MA-Lindenhof sicher die Klasse hielt und Aufsteiger SK Weinheim nur gegen Mitabsteiger SC Mosbach punkten konnte und den Fahrstuhl wieder nach unten bediente.

In den erstarkten **Landesligen** konnten sich alle Teams (der SC Reilingen, die SV Hockenheim III, der VLK Lampertheim und der SK Mannheim 1946) aus dem Bezirk Mannheim behaupten.

In der **Bereichsliga Nord 1** konnte der SK Chaos Mannheim einen Meistertitel und das Aufstiegsrecht holen; ob sie diesmal das Recht auf die Landesliga wahrnehmen? Absteigen müssen hier der SC Sandhofen/Waldhof und mit etwas Pech der SK Großsachsen.

In der **Bereichsliga Nord 3** spielten alle sechs Teams aus dem Bezirk nur um den Abstieg; schließlich erwischte es den SC Friedrichsfeld, den SSC Altlußheim und ganz knapp auch noch den SC Ketsch.

Die beiden Erstplatzierten der **Bezirkssklasse** mit Aufstiegsrecht in die Bereichsligen sind der SK Mannheim 1946 III und der SK Neckarhausen. Es ist leider der Fall eingetreten, dass hier sogar vier Teams die Bezirksklasse nach unten verlassen müssen: der SK Ilvesheim, der VSC Mannheim, der SC Reilingen II und die SG Kurpfalz II.

In der **A-Klasse** holte recht deutlich die SV Hockenheim IV Titel und Aufstiegsrecht. Absteigen müssen auch hier vier Teams: der SK Weinheim II, der SC Lampertheimer II, der SK Ladenburg III und der SK Großsachsen III.

Meister der **B-Klasse** wurde MA-Lindenhof V; aus dieser Klasse muss niemand absteigen.

Den Meistertitel der **C-Klasse** erreichte Sandhofen/Waldhof II.

Allen Teams, die in dieser Saison mit Pech verfolgt wurden, wünsche ich mehr Glück in 2013/14.

SK Mannheim 1946 III souveräner Meister

... vorzeitig »durch«!

Matthias Iacsa. Mit dem 5,5:2,5-Sieg gegen die SG Kurpfalz 2 konnten wir den ersten Tabellenplatz und den damit verbundenen Aufstieg bereits vor der letzten Runde sichern. Dabei half, dass unser die ganze Saison hindurch ausfallgeschwächter Gegner auch in der 8. Runde nur zu siebt antreten konnte. Kampflos geblieben ist diesmal leider (wieder) Michael Falter, der uns durch seine Kampfbereitschaft nicht zum ersten Mal einen Punkt einbrachte. Großes Lob an ihn!

Die Leistung unserer anderen Spieler war ebenfalls ansprechend. Zunächst seien unsere Sieger erwähnt: Rudi gewann schon früh eine Figur und setzte der Partie dann auch ein zeitnahes Ende. »Nebenan« bewies Knut, dass längst nicht alle Turmendspiele Remis sind – vor allem nicht die mit zwei verbundenen Mehrbauern. Aus einem gefährlichen Angriff ihres Gegners schaffte es Layla (recht glücklich) zu entkommen – und das auch noch mit Mehrmaterial. Dass sie selbst dann den kürzesten Gewinnweg nahm war selbstverständlich Ehrensache. Andreas, Christoph und Bernhard steuerten mit ihren (recht ruhigen) Remispartien ebenfalls wichtige Punkte zu. Nur Matthias traute sich bereits in der Eröffnung zu viel zu und kassierte seine erste Niederlage der Saison. Mit der bereits angesprochenen Tabellensituation konnten wir der letzten Runde, gegen den Tabellensechsten, entspannt entgegensehen. Die »weiße Weste« ging allerdings verloren. Wir können – ohne überheblich zu sein – sagen: Die stabilste Mannschaft hat in diesem Jahr verdient den Titel geholt.

Hockenheimer Stadtmeisterschaft

Sieg für Dr. Martin Schrepp (Ladenburg)

Die diesjährige Stadtmeisterschaft hatte einen klaren Favoriten; der Sieg für den Ladenburger Oberligaspieler war also keine Überraschung. Das trifft bei dem starken Verfolgerfeld eher schon auf Gerold Rocholz (SV Hockenheim) zu, der dieses »auf Distanz« hielt, und den 2. Platz belegte.

Abschluss-Tabelle nach 7 Runden:

Rg.	Name	TWZ	Verein	Punkte	BuH
1	Schrepp, Martin Dr.	2193	SK 1962 Ladenburg	6,0	24,5
2	Rocholz, Gerald	1781	SV 1930 Hockenheim	5,5	22,5
3	Werk, Manfred	1925	SV 1930 Hockenheim	5,0	24,0
4	Höhler, Waldemar	1839	SV 1947 Walldorf	4,5	24,5